

Piazza



Ein Schritt vorwärts oder zwei zurück?

Fraktion Kindergarten. Das Abstimmungswochenende ist vorbei, die Würfel sind gefallen. Den folgenden Text hat Sabrina Gautschi kurz vor dem Abstimmungswochenende geschrieben. Die Lehrplan-Initiative wurde auch in der Fraktion Kindergarten intensiv diskutiert. Unabhängig vom Abstimmungsergebnis wird das Thema wichtig bleiben. Der nachfolgende «Piazza»-Text steht also ganz im Zeichen des Hoffens und Bangens über die zu erwartenden Folgen dieses politischen Entscheids.

Eine eigentümliche Situation, noch nicht zu wissen, wie die Voraussetzungen für die Weiterentwicklung unserer Stufe nach dem 12. Februar sein werden. Die Meinungen sind gebildet, die Fronten sind klar, viel wurde geschrieben, gesprochen, verschwiegen, gemogelt, gedreht und gewendet. Was bedeuten die gefallenen Würfel für unsere Stufe nun konkret?

Ein Schritt vorwärts ...

Hätten wir den Joker gezogen, wäre die Initiative abgelehnt, worüber wir uns riesig freuen würden. Blenden wir zurück: Als erster der Volksschule zugehöriger Stufe wurde dem Kindergarten mit der «Stärkung der Volksschule» auch offiziell die Bedeutung zuerkannt, welche ihm zusteht. Als elementare Stufe unterrichten wir die Kinder ganzheitlich und mit dem Entwicklungsstand entsprechenden Lernformen. Wir suchen und pflegen

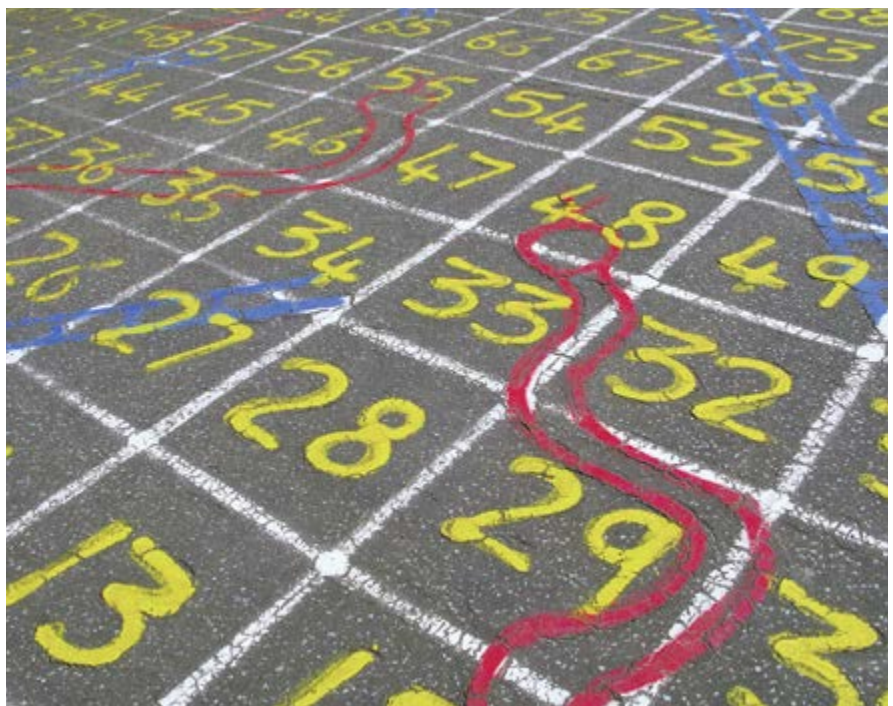
den Kontakt mit der abnehmenden Primarstufe vor Ort. Wir sehen im neuen Aargauer Lehrplan die Chance, durch eine zielorientierte Arbeitsweise inhaltlich näher an die Schule heranzuwachsen und mit ihr ein Ganzes zu bilden. Wir bieten die Möglichkeit, auf unserer Arbeit aufzubauen.

Wir sind überzeugt, dass die im neuen Lehrplan vorgesehene Bildung des «1. Zyklus» (zwei Jahre Kindergarten, erste und zweite Klasse Primar) die gegenseitige Annäherung noch verstärken wird. Der von beiden Stufen heute immer noch als heikle Phase eingeschätzte Übertritt vom Kindergarten in die Primarschule (mehr jüngere Kinder durch frühere Einschulung, zu wenige Plätze in Einschulungsklassen) erhält mit dem neuen Lehrplan eine gemeinsame, aufeinander abgestimmte Basis. Zwar wird der neue Lehrplan mit seiner Methodenfreiheit und seinen Kompetenzformulierungen für den Unterricht an unserer Stufe nur bescheidene Änderungen zur Folge haben. Wir würden uns jedoch freuen, nach einer Ablehnung der Initiative die Entwicklungen fortzuführen, die in den letzten Jahren im Kindergarten möglich wurden.

... oder zwei zurück

Wird die Initiative am 12. Februar angenommen, wäre es, wie wenn man im Leiterlispiel zehn Felder zurück müsste. Voll beschäftigt mit dem Erarbeiten konkreter umsetzbarer und stoffbezogener Lehrpläne wären nach der Annahme der Initiative ganze Teams und Arbeitsgruppen absorbiert, wofür ein grosser Teil der Jahresarbeitszeit verwendet werden müsste. Der kantonale Rahmenlehrplan wäre nicht direkt im Unterricht anwendbar und würde unsere Stufe um Jahre zurückwerfen. Separiert von den anderen Stufen der Volksschule wäre die Qualität der Kindergartenarbeit abhängig vom Engagement der Schulleitungen und Kollegien vor Ort. Vielleicht wäre es unsere grosse Chance, in den Kindergarten-Lehrplänen der jeweiligen Gemeinden die Medienbildung und einen ersten und letzten Kontakt mit verschiedenen Berufsfeldern, Religionen und einer zweiten Fremdsprache zu ermöglichen und so zeit- und gesellschaftsgemässe Bildung anbieten zu können. Jupiyeah!

Sabrina Gautschi, alv-Fraktion Kindergarten



Ein schöner Schritt vorwärts mit der Ablehnung der Initiative – wie im Leiterlispiel. Foto: Fotolia.